

# Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.85 Mt.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restmetell 15 Pf. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Arttern.

Nr 80

Sonnabend, den 8. Oktober 1927

40. Jahrgang

## Rationalisierung der Landwirtschaft.

Die Firma Krupp hat sich bekanntlich, als ihr gewaltiger Betrieb von der Emte zum großen Teil verdrängt worden war, mit unermüdlichem Eifer an eine Umstellung ihrer Betriebe auf Friedensfabrikation gemacht und dann besonders die Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art betrieben. Mit diesen Erzeugnissen im Ausland festen Fuß zu fassen, war schwierig, weil hier die englisch-amerikanischen Konkurrenz erwarben hat, um dort in sehr großem Maßstab einen modernen bis in letzte rationalisierten landwirtschaftlichen Betrieb zu schaffen. Die in Ausland abzuwickelnden besonderen Schwierigkeiten brachten die ersten Verluste zum Scheitern, aber die Firma Krupp hat jetzt mit dem Volkswirtschaftsminister der Sowjetrepublik einen neuen Vertrag abgeschlossen, laut dessen ihr ein Betrag von 20 000 Seltar zur Herstellung landwirtschaftlichen Ausrüstung überlassen und auf dem eine Musterwirtschaft für Viehzucht und Ackerbau eingerichtet werden soll.

Aufland als reiner Agrarstaat, in dem die Revolution durch die Zerschlagung der Großgüter die landwirtschaftliche Erzeugung sowohl der Menge wie der Güte nach auf ein sehr tiefes Maß herabdrückte, hat an einem Volkswirtschaftsminister ein lebhaftes Interesse. Die ganze Struktur des Landes ermöglicht eine weitgehende Verwendung von Maschinen, da riesige Länderstrecken brachliegen, andererseits die genossenschaftliche Zusammenfassung schon von alters her im Gemeinverstand weit verbreitet, vom Selbstzweck — äußerlich — noch gefördert wird.

In Deutschland sind wir in der Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft in schneller Fortschritt, aber auf dem Wege liegen mancherlei Schwierigkeiten, von denen die eine schon oben erwähnt ist. Die Anschaffung eines landwirtschaftlichen Maschinen bewegt sich nämlich in aufsteigender Linie, die Einfuhr solcher Maschinen hat sich gegenüber 1925 schon mehr als verdoppelt, während die deutsche Ausfuhr auf demselben Stande verblieb. Diese Verdrängung der ausländischen Maschinen läßt sich nicht durch besondere Güte oder höhere Leistungsfähigkeit des Materials erklären, sondern in der Hauptsache wohl durch die außerordentlich weitgehenden Zahlungsbedingungen, die namentlich die bekannten amerikanischen Maschinenfirmen zu bewilligen in der Lage sind.

Aber es fragt sich doch, ob der deutsche Landwirt auf die Dauer dabei aufhört, da natürlich gerade die deutschen Fabrikanten, um gegen die sicheren Konkurrenten vorwärtskommen, allergrößte Bemühen darauf legen, nur allerbeste Material herauszubringen. Worüber aber in landwirtschaftlichen Kreisen besonders geflagelt wird, das ist die außerordentlich mangelhafte Durchführung der Reparaturen an den Maschinen. Es genügt eben nicht, die öffentliche Landwirt muß viel zu oft ganze Wochen darauf warten, ehe ein Ersatzteil geliefert, eine Reparatur ausgeführt ist, weil dessen der Maschinenfabriken, die meist im fernen Liegen, entsprechende Lager oder Reparaturwerkstätten in den Agrarprovinzen des Reichs noch immer nicht eingerichtet sind. Außerdem wird vielfach auch über die hohen Preise für Ersatzteile oder Reparaturen geklagt — kurzum, die deutsche Landwirtschaft scheint nicht ungeschädigt daran zu sein, daß ihr Export, vor allem aber der Absatz auf dem Heimmarkt längt nicht die Ausdehnung erlangt hat, die er wohl haben könnte, wenn die geringsten Mängel baldmöglichst abgefeilt würden. Das läge nicht bloß im Interesse dieser Industrie, sondern nicht minder in dem der deutschen Landwirtschaft.

Die Frage, wie dabei die Zahlungsbedingungen zu gestalten sind, dürfte gleichfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Es genügt eben nicht, bei landwirtschaftlichen Konzessionen oder Ausstellungen wunderbare Maschinen über das — Straßenspäher rollen zu lassen! Daß hier ein rascher Wandel eintritt, liegt ja nicht nur im beiderseitigen privatwirtschaftlichen Interesse, sondern die Rationalisierung der deutschen Landwirtschaft ist ein volkswirtschaftliches Gebot; Werbetreibung der Erzeugnisse unseres Volkes, soweit das nur irgend möglich ist.

### Krupps neue Konzession in Rußland.

Das Volkswirtschaftsministerium in Moskau hat einen neuen Konzessionsvertrag mit der Firma Krupp, der eine Geltungsdauer bis zum 1. Dezember 1928 hat, bestätigt. Der Konzessionär verpflichtet sich, auf dem ihm zugeordneten Gelände von 20 000 Seltar rationelle Landwirtschaft zu treiben, rationelle Schafzucht einzuführen und eine Zuchtstätte für das tschuktschische Arbeits- und Schlachtvieh einzurichten. Für die Bedürfnisse der rationellen Schafzucht verpflichtet sich der Konzessionär, die genügende Anzahl von Merinoschafzucht zu importieren, wobei die Schafherde bis 1936 auf 36 000 Köpfe gebracht werden muß. Der Konzessionär verpflichtet sich schließlich zu vollkommener Mechanisierung des Wirtschaftsbetriebes.

## Schiffahrtsinteressen auf dem Rhein.

Substanzsätagung in Duisburg.

Der Binnen-Schiffahrtskongress tagt in Duisburg, ihm voraus ging die Substanzsätagung zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des „Vereins zur Wahrung der Rhein-Schiffahrtsinteressen e. V. Duisburg“. Die Stadt hat zu Ehren ihres mächtigen Gewerbes reichen Plangenspruch angelegt. Die Schiffahrtsinteressen der großen Wasserstraßen wie des Rheines und die ihnen in Verbindung kommenden Berufsstände waren in großer Zahl erschienen, ebenso die Vertreter der in Frage kommenden ausländischen Schiffahrt, da der Verein Rhein-Schiffahrt und Häfen von Basel bis zum Meer überwidet. Man sah den Präsidenten der „Zentralkommission für die Rhein-Schiffahrt“, den Minister Gortz aus Berlin, dem Reichswirtschaftsminister war Verkehrsminister Dr. h. c. Koch anwesend, Minister aus den Ländern, andere hohe Beamte und die Repräsentanten der Provinz, der rheinischen Großstädte und der Handelskammern neben ihm.

Nach der Bewilligung des geschäftlichen Teiles fand im Stadtsaal eine Festigung statt. Nach dem Begrüßungsreden umschiffte Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Geheimrat König aus Berlin, die leitenden Grundzüge, welche der Staat bzw. sein Ministerium in ihrer Verkehrspolitik bestimmen müßten und bestimmen, wobei er besonders auf die Lage der noch besetzten Gebiete zu sprechen kam.

Das ein nachhaltiges Empfinden der Rhein-Schiffahrt nur bei einer Befreiung der Rheinlande von ihrer fremden Besatzung erwartet werden darf, war wohl jedem Zuhörer klar. Beim Festessen sprachen noch u. a. das Stadtoberhaupt Dr. Jarres und der rheinische Oberpräsident Dr. Fuchs.

## Reichsverkehrsminister Dr. Koch

hieß auf der Tagung eine längere Ansprache, in der er betonte, daß der Rhein mit Stolz auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken dürfe. Der Minister sagte u. a.: „Die deutsche Rhein-Schiffahrt hat sich von den Stürmen, welche in den letzten Jahren über den Rhein dahingegenen und, noch nicht ganz erloht. Sie hat auch den Umkehrschmerz, der mit der Vernichtung des Verkehrsweises im Reich notwendig wurde, nicht voll beendigt. Wie sich die deutsche Rhein-Schiffahrt über diese unerwartete Umwälzung aus eigener Kraft zu dem mochten Stellen hat empfinden können, das vor dem Kriege allgemein anerkannt wurde, so liegt die Zukunft, daß sie auch die Krise, in welcher sie sich zurzeit noch befindet, mit dem ihr eigenen Widerstand überwinden und der bevorstehenden Wirtschaftskrise Widerstand leisten wird. Das Grundgesetz, unter welchem sich die deutsche Rhein-Schiffahrt zu ihrer Größe emporhob, ist die Freiheit der Schiffahrt, aber die Folgen der dahingegenen, hat sie von den Gütern und Waren nach Holland und Belgien, nach Frankreich und der Schweiz und rheinwärts über See nach deutschen und fremden Seehäfen gebracht und in allen Häfen bereitwillige Aufnahme und wirtschaftliche Güte bewiesen. Wir haben die Freiheit, welche den Rhein in den letzten hundert Jahren vermahlet haben, Dank dafür, daß sie in unermüdlicher und planvoller Arbeit zu der leistungsfähigen Schiffahrtsstraße ausgebaut haben, die wir heute noch „totestanden bis zur Gegenwart“ haben.“

Dr. Koch schloß mit dem Wunsch, daß es der deutschen Rhein-Schiffahrt beschieden sein möge, ihre Aufgaben unberührt von politischen Einflüssen im friedlichen Wettbewerb mit den Schiffen der fremden Nationen zu erfüllen und durch die Güte ihrer Leistungen den Ruf des deutschen Namens in den fremden Häfen zu festigen.

## Eröffnung des Memelgebietes.

Die Sprachenfrage.  
Der zweite Landtag des Memelgebietes wurde durch den Gouverneur M. Erbs eröffnet. Von 29 Abgeordneten waren 27 anwesend, während von dem Direktorium nur Präsident Schwelms auf der Regierungsgastung Platz genommen hatte. Der Gouverneur verlas in litauischer und dann in deutscher Sprache eine längere Erklärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, der Memeländischen Landtag sei von allem ein Wirtschaftsparlament. Der Landtag müsse sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Memelgebietes lenken. Dann ging der Gouverneur besonders auf die Sprachenfrage ein. In jeder öffentlichen Schule muß der Unterricht in litauischer und deutscher Sprache erteilt werden. Auch der Landtag darf sich nicht ausschließlich der einen der beiden gleichberechtigten Landes Sprachen bedienen.

In das Präsidium des Landtages wurden gewählt als erster Vorkandidat Abgeordneter von Drepler von der Landwirtschaftspartei mit 22 von 27 Stimmen, als erster Vizepräsident Schulz von der Volkspartei, als zweiter Vorkandidat der sozialdemokratische Abgeordnete Werlich u. a. Die drei litauischen Abgeordneten stimmten jedesmal dagegen und beteiligten sich an der letzten Wahl nicht mehr.

## Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag unterzeichnet.

Im Auswärtigen Amt zu Berlin.  
Donnerstag wurde im Ministerium des Auswärtigen zu Berlin der Handels- und Schiffahrtsvertrag

zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen unterzeichnet. Von deutscher Seite unterschrieb Reichsaußenminister Dr. Stresemann, von jugoslawischer der bevollmächtigte Vertreter.

Durch den Vertrag wird das bisher bestehende vorläufige Handelsabkommen zwischen beiden Mächten, das ebenfalls schon auf der Grundlage der Weisbegünstigung beruht, durch einen Vertrag abgelöst. Neu an ihm ist, gegenüber dem vorläufigen Abkommen, die Vereinbarung der Weisbegünstigung für das beiderseitige Niederlassungsrecht. Außerdem enthält der Vertrag eine kleine Tarifanleihe, in der beiderseitig Zugeständnisse für bestimmte Erzeugnisse der Ausfuhrwirtschaft festgelegt sind. Deutschland macht solche Zugeständnisse an Jugoslawien insbesondere für einige landwirtschaftliche Produkte, so für Mehl und Weizen, während Jugoslawien aus Vergünstigungen für industrielle Artikel sowie einen günstigeren Zollfuß für Bier einräumt.

## Der mexikanische Aufstand unterdrückt.

General Gomez erschossen.  
Nach den vorliegenden Nachrichten scheint es der Regierungsgewalt in Mexiko, dem Präsidenten Calles, gelungen zu sein, die Aufstandsbewegung niederzuschlagen. In der Nähe von Veracruz kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen der Regierungstruppe und den Rebellen unter Führung des Generals Gomez. Die Rebellen wurden geschlagen. General Gomez wurde mit dem General Gomez gefangen genommen. Beide wurden alsbald vor ein Kriegsgericht gestellt und hingerichtet. General Gomez wurde hingerichtet. Die Rebellen wurden gefangen genommen. Beide wurden alsbald vor ein Kriegsgericht gestellt und hingerichtet. General Gomez wurde hingerichtet. Die Rebellen wurden gefangen genommen. Beide wurden alsbald vor ein Kriegsgericht gestellt und hingerichtet.

Regierungstruppen überlegen weiter alle unruhigen Teile des Landes und hatten Aussicht nach den in die Berge geflüchten Rebellen. Die Generalinspektion General Alvarado erklärte, haben nur noch zwei Gruppen von Aufständischen übrig blieben. Die Deputiertenkammer hat dreißig ihrer Mitglieder, die Begner von Calles sind, ausgeschieden.

## Die Hilterbewegung von 1923.

Untersuchungsausschuss des Bayerischen Landtages.  
Im Untersuchungsausschuss des Bayerischen Landtages begann die Verhandlung über die Verträge vom Frühjahr 1923, die zum Hilter-Buch führten.  
Zunächst erörterte der Berichterstatter Graf Reiss-Lozza (Bayerische Volkspartei) ein Referat über die Bewilligung der Nationalanleihe am 1. Mai 1923, mit der erklärt, es könnte nicht ohne weiteres bejaht werden, ob damals ein Staatsstreik beabsichtigt gewesen sei. Zweifellos habe es sich um eine Währungsreform gehandelt, wobei nach offen bliebe, was geschehen wäre, wenn die Nationalanleihe für beschleunigtes Vorhaben hätte zur Durchführung bringen können. Im Anschluß an die Behauptung des damaligen Innenministers Schwenker, daß die Behörden bei der strafrechtlichen Verurteilung von Verträgen vom 1. Mai 1923 verfahren hätten, beantragte der Berichterstatter die Vernehmung des Justizministers Gürtner und des Ministerialrats Dürr als Zeugen darüber, ob der Justizminister die Staatsanwaltschaft telephonisch angewiesen habe, das Verfahren einzustellen.

Die Finanzierung der Bewegung.  
Der sozialdemokratische Mitberichterstatter Dr. Sgaur äußerte sich über die Finanzierung der Hilter-Bewegung und betonte, daß der größte Teil der Gelder Hitlers aus der Schweiz geflossen sei, daß er aber auch regelmäßig Gelder aus der Tschechoslowakei erhalten habe und auch aus dem Inlande. Das bewaffnete Auftreten der Kampferbände am 1. Mai 1923 sei von langer Hand geplant gewesen und von inländischen Stellen, die hinter dem Rücken der bayerischen Regierung selbständig Politik betrieben hätten. Der Berichterstatter geht ausführlich auf die damaligen Ereignisse ein. Die Sitzung schloß mit dem Beschluß des Ausschusses, Freitag den Justizminister Gürtner, seinen Referenten Dürr sowie die Staatsanwälte Stenglein und Dreßel zunächst unbedingte zu vernehmen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

Eingliederung von Ostausländern in Preußen.

Nach einem Entschluß des preussischen Ministers des Innern von 1925 sollen Ostausländer in der Regel erst nach einer mindestens zehnjährigen Niederlassung im Inlande eingewandert werden. Ein Landtagsbeschluß wünschte Abmilderung dieser Niederlassungsfrist. Jetzt erörterte der Minister an, daß eine zehnjährige Niederlassungsdauer nicht etwa identisch zu fordern, sondern daß in jedem einzelnen Falle sorgfältig zu prüfen ist, ob nicht etwa eine kürzere Niederlassungsdauer für ausreichend erachtet werden kann. In Fällen, in denen die Gesundheitsfürsorge durch Aufwachen in deutscher Umgebung, durch lange Auspassung an deutsche Kultur oder in anderer Weise mit deutschem Leben und Volkstum häufig verbunden sind, genügt eine Niederlassungsdauer von zehn Jahren, unter Umständen auch eine solche von geringerer Dauer.

Abstieg Dr. Heims vom Bauernverein.

Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Heim ist aus der Vorstanderschaft des Bayerischen Christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund ist in den Wei-



nungsverhältnisse im Zusammenhang mit dem beim Deutschen Bauernrat in München zwischen Dr. Heim und Dr. Schlittenbauer zutage getretenen Unfruchtigkeiten zu fuchen. Die Berichte von einem Austritt Dr. Heims aus dem Bauernverein selbst sind unzutreffend.

#### Neuwahlen in Braunschweig.

Der Landtag des Staates Braunschweig stimmte in seiner Freitagssitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 26. November aufzulösen und am folgenden Tage die Neuwahlen vornehmen zu lassen.

#### Der Befragungswissenschaften bei Trieu.

Die französische Befragungsbeförderung hat zu dem Scharfschießen der französischen Artillerie auf dem Exerzierplatz Grinberg, bei dem kürzlich eine Anzahl Granaten in der Nähe von Artilleristen einschlugen, den deutschen Beobachtern mitgeteilt, daß sie eine Untersuchung eingeleitet und eine Wiederholung derartigen Vorfälle: n t e r b u n d e n habe.

#### Litauen.

× Infrage der Verhältnisse. Die von Berlin aus verbreiteten Nachrichten über die Beziehungen zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Wolodemas sind von der litauischen Zeitung in der gesamten litauischen Presse getrieben worden. Nicht einmal die Erfahrungen des Ministerpräsidenten Wolodemas an eine deutsche holländische Nachrichtenstelle dürften von der litauischen Presse und den deutschen Zeitungen im Memelgebiet veröffentlicht werden. Es scheint also, als wenn der litauische Ministerpräsident in seinem eigenen Lande nicht Herr seiner politischen Schritte wäre. Man spricht von einer allmächtigen Offiziersfamilie. Die Verhaftungen litauischer Persönlichkeiten in Wilna und die Schließung zahlreicher litauischer Schulen haben die Lage weiter zugeklippt. Polen erklärt, sein Vorgehen sei als Gegenmaßnahme gegen die Behandlung politischer Lehrer durch die litauische Regierung anzufassen.

#### Aus In- und Ausland.

Gebäude. Das hiesige Kriegsgericht beurteilte den polnischen Oberleutnant Spolawa wegen angeblicher Spionage für Deutschland zu zehn Jahren Gefängnis.

Danzig. Am Sonntag Nachmittags kam es in der letzten Sitzung zu schweren Zusammenstößen. Als der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Wundt einen sozialistischen Antrag zurückwies, wurde er von dem kommunistischen Abgeordneten Schönbauer mit einem Revolver beschossen. Wundt wurde verwundet wegen Verletzung der Sitzung für einen Sitzungstag ausgeschlossen.

Was ist zu tun. Wie aus Keningrad gemeldet wird, ist der dortige Militärminister Ziergielew von unidentifizierten Tätern ermordet worden. Im Zusammenhang damit hat die G. P. U. zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Riga. Aus der Ukraine wird die Entscheidung von fünf der Spionage zugewiesenen Polen überführt. Die Verhaftung gemeldet. Von den anderen in diesem Zusammenhang Verhafteten sind fünf zu lebenslänglichen Kerkerstrafen verurteilt worden.

Paris. Wie habas aus Marzelle berichtet, hat Sir Austen Chamberlain den englischen Botschafter in Paris angewiesen, Briand mitzuteilen, daß er die Anregung zu einer Neugründung mit Widand annimmt. Sir Austen Chamberlain wird voraussichtlich am Montag in Paris eintreffen. London. Nachrichten aus Brüssel bestätigen, daß in Portugal ein neuer Staatsstreich verübt wurde, der den Zweck hatte, die Regierung Garçon zu stürzen und das portugiesische Botschafter in London, General Molod, aus Madrid zu bringen. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

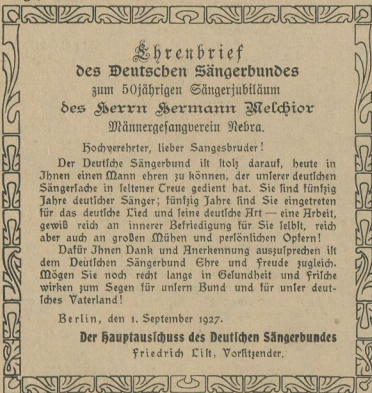
Konst. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, sollen augenblicklich Verhandlungen über die Verlobung der Prinzessin Gladys mit dem Prinzen Adolf des Königs von Spanien, mit dem König Boris von Bulgarien geführt werden.

Wladig. Im Sitten in Kasebinen ist der serbische General Kobacow von der österreichischen Militärpolizei auf der Straße durch drei Revolverkugeln ermordet worden. Die Täter sind entkommen.

### Aus der Umgegend

Neuba, 8. Oktober.

— Der Ehrenbrief. In unserm Bericht über die Feier des 50jährigen Mitglied-Jubiläum des Männer-Gesangsvereins hatten wir auch mitgeteilt, daß der Jubilar, Herr Schulmagister Hermann Melchior, durch Ueberreichung eines Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes erfreut worden ist. Zahlreichen Wünschen aus dem Leserkreise nachkommend, teilen wir den Inhalt dieser künstlerisch ausgestatteten Urkunde mit.



— Die Großmangener Kirmees wird am kommenden Sonntag und Montag abgehalten. Wer Auto fährt kommt schnell zum Fest. Mit Bahner auch nicht's schrecken läßt. Doch besser ist es wohl, man muß zur Kirmees gehen framan zu Fuß. Da schmeckt der Straten und das Bier Viel besser und's bekommt auch dir. Nun lud' dir deine Reife aus. Doch bleib' nicht etwa gar ausaus. Ja, Großmangener, eine der letzten Kirmees in unserer Gegend, wird von jedem, der es möglich machen kann, noch einmal

mitgenommen, zumal wenn der Weg trocken ist und gestaut, auch den Kinderwagen mit dem leeren Nachwuchs mitzunehmen. Für beste Verpflegung ist der Markt auch diesmal wieder befreit gewesen.

— Stadtkapitelle. Einen Film von ergreifender Tragik haben die Stadtkapitelle am nächsten Sonntag auf ihrem Programm. Ein Kapitel, das in unserm Zeitalter längst als abgetan gelten soll, wird die weiße Wand vorführen: die Zurücklegung des ungeliebten Kindes. Ein zweiter Film wird mehr der humoristischen Unterhaltung gewidmet sein.

— Fahrplanberichtigung. In den am 1. Oktober ausgegebenen Kursbüchern ist der auf unserer Strecke verkehrende Zug 862 falsch aufgeführt. Der Zug fährt 7 Min. früher (ab Rogleben 9.14, ab Neuba 9.26).

— Reichsvorführung von Rübenerntemaschinen. Die Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte für den Zuckerrübenbau ist für die Landwirtschaft zu einem Problem erster Sorge geworden. Deshalb müssen alle Vorkahrungen zur Mechanisierung des Rübenerntens, bei welchem die Handarbeit bisher noch eine überlegene Rolle spielt, gefördert werden. Es gibt bereits verschiedene mechanische Zuckerrübenerntemaschinen, welche unter mittleren Verhältnissen brauchbare Arbeit leisten. Diese Verfahren sollen in diesem Herbst von Ende September bis Anfang November 1927 an zahlreichen Stellen in den rübenerbauenden Teilen des Reiches durch Vorführung von Rübenerntemaschinen der Landwirtschaft gezeigt werden. Unter Leitung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft haben verschiedene Stellen, die sich mit Landarbeitstragen beschäftigt, Vorbereitung und Durchführung dieser Vorführung übernommen. Diese Stellen arbeiten regional in Verbindung mit Landwirtschaftskammern und anderen Organisationen und legen eine Anzahl von Arbeitskolonnen in Gang, die auf Selbstfahrern mit Maschinen und Arbeitspersonal zu den Betrieben ziehen, in denen die Geräte praktisch bei der Arbeit gezeigt werden. Die Vorführungen, in ihrem Umfange der erste derartige Versuch in Deutschland, finden bei den Landwirten, Zuckersämlern und landwirtschaftlichen Organisationen die bereitwilligste Unterstützung und das herzlichste Interesse. In der hiesigen Gegend finden nachstehende Vorführungen statt: Am 14. Oktober in Artern bei Amstutz Böwing auf dem Schachtplan, 20 Min. vom Bahnhof, am 28. Oktober in Baumersroda auf dem Gute des Herrn von Koldorf.

— Hindenburgpende. Die Badener und Münschener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Baden, die im Jahre 1825 auf vorwiegend gemeinschaftlicher Grundlage errichtet worden ist, hat sich an der Hindenburgpende in Ansbach ihres hohen und edlen Zweckes mit dem namhaften Betrag von RM. 10000.— beteiligt.

— Warnung für Schwärzhörer. In den Monaten April—Juni d. J. sind wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutz des Bundesarchivs in Deutschland 1008 Personen rechtskräftig verurteilt worden. Abgesehen von der Ermahnung des vorgehenden Fundaments ist z. B. auf recht empfindliche Geldstrafen erkannt worden, 2 Personen sind zu Gefängnisstrafen von 3 bzw. 5 Tagen verurteilt.

Köpsleben. [Von der Jugendberge.] Am Donnerstagabend fand eine Gemeinderatsitzung statt, zu welcher der Herr Landrat erschienen war, um gemeinsam mit der Gemeindevertretung das Projekt der Jugendberge zu besprechen. In seiner Begleitung befand sich der Kreisbauinspektor Herr Schöngew. Herr Ortsrichter Becker stellte die Herren Gemeindevorsteher vor und eröffnete die Sitzung, worauf Herr Landrat Dr. Wandersleb das Wort ergriff. Er schickte voraus, daß er nicht etwa gekommen sei, um Köpsleben die Jugendberge aufzubringen, vielmehr läge ihm daran, die Gemeindevertretung kennen zu lernen und auf Grund der Behandlung der vorliegenden Frage seine Schlüsse ziehen zu können, wie weit bei eventuellen anderen Plänen mit Köpsleben zu rechnen sei. Köpsleben sei eine der bedeutendsten Gemeinden des Kreises und als solche habe sie natürlich auch besondere Aufgaben und es freue ihn, anerkennen zu müssen, daß Köpsleben dieser besonderen Stellung bisher gerechtgeworden sei. Sodann ging er auf das Jugendbild über. Die Bewegung der Jugendwanderung habe in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung erlangt, der wegen der Wichtigkeit für unsere Jugend von allen beruflichen Stellen die größte Unterstützung zuteil werden müsse. Das „Jugendbergschwärz“, das von den Städten und von Förderern der Bewegung finanziell getragen wird, betrachtet als sein Hauptziel die Schaffung eigener Zime, in denen die jugendlichen Wanderer Unterkunft finden. Obwohl schon gleichsam ein Maß solcher Heime Deutschland überhaupte ist doch gerade in unserer Gegend ein Mangel einer Zwischenstation und der Mittelgang Elbe krebe die Schaffung einer Jugendberge in dem für Wanderungen besonders geeigneten Luftstrahl. Der Herr Landrat bemerkte, daß er in Magdeburg mit dem Vorschlag, Köpsleben dafür zu wählen, nur nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten durchgegangen sei. Ihm sei daran gelegen gewesen, daß eine größere Gemeinde hinter dem Plan stehe, die, da sich die Wanderzeit doch nur auf einige Monate beschränkt, durch ihre eigenen Jugendgruppen die Anlage ausbauen könne. Aus diesen und allgemeinen sachlichen Gesichtspunkten habe er Köpsleben für den geeigneten Ort. Voraussetzung aber sei vorher Dergabe des Bauplatzes der finanzielle Beteiligung der Gemeinde, die infolge anderer Aufgaben, die auch der Lösung harren, äußerst gering bemessen sei. Der Kreisausflug und der Kreis haben sich in großzügiger Weise für das Zustandekommen des Planes eingesetzt. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte er nochmals, daß es ihm vollkommen fernliege, der Gemeinde Köpsleben die Jugendberge aufzubringen, aber an einer finanziellen Beteiligung müsse grundsätzlich festgehalten werden. Herr Ortsrichter Becker dankte dem Herrn Landrat für seine Ausführungen. In der Aussprache führte Herr Konrektor Horbat aus, daß die Gemeindevorsteher den Wert der Jugendbewegung wohl anerkennen, wenn die Vermittlung eines Zuschusses für die Jugendberge nicht erfolgt sei, so läge es daran, daß noch wichtigerer Aufgaben gelöst werden müßten, z. B. der Schulhausbau, und er hat bei dieser Gelegenheit gleich, der Herr Landrat möge doch die Förderung

des Schulhausbaus sich recht angelegen sein lassen, was dieser auch zugab. Herr Ortsrichter Becker führte noch aus, daß die Bedenken der Gemeindevertretung gegen die Jugendberge durch die Zusicherung des Herrn Landrats zum größten Teil gestreut wären, jedoch halte er für seine Pflicht, davon Mitteilung zu machen, daß die finanzielle Lage der Gemeinde nicht etwa glänzend sei, die Meisten seien verbraucht und die Ausführung der vorliegenden Projekte werden für das neue Etatsjahr wahrlich eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer um 100 Prozent nötig machen. Die anschließende Diskussion ergab eine Mehrheit für die Vermittlung von 2000.— RM. für die Jugendberge, wovon 1000.— RM. für dieses Jahr und 1000.— RM. für nächstes Jahr in den Etat aufgenommen werden sollen. — Dem der Herr Landrat sich verabschiedete, machte er noch Mitteilung über das Zementwerk in Garzberg, dessen Errichtung nach Ueberwindung beträchtlicher Schwierigkeiten nunmehr sichergestellt sei.

Wiede. Die Obst- und Gartenbau-Ausstellung vom 8. bis 10. Oktober findet außerordentlich viel Anhang in der ganzen Gegend. Die Zahl der Aussteller für Obst, Gemüse, Blumen, Obst- und Gemüselieferanten usw. hat sich in den letzten Tagen noch wesentlich vergrößert, so daß von der Ausstellung außer den meisten Blümen des Schützenparks noch ein großes Ausschlagplatz in Anspruch genommen wird. Die wirklich wertvollen Ehrenpreise ermeden allgemein größte Aufmerksamkeit. Besah's Nachträge hat auch nach den Voten der Ausstellungs-Lotterie eingeleitet. Besetzung Montag nachmittag. — Für Sonntag nachmittag und abends sind wertvolle Lichtbildvorführungen vorgesehen; Montag nachmittag 1/3 Uhr hält Herr Obstbau-Inspektor Welsch, Naumburg einen Vortrag über die Voraussetzungen, unter denen der heimische Obstbau lohnend ist.

Sangerhausen. Feuer brach am Mittwoch in den frühen Morgenstunden in der Wülstischen Möbelfabrik aus. Die Schwierigkeiten der Wasserbeschaffung erschweren der Feuerwehr die Bekämpfung des Elementes, so daß die ganze Fabrik ausbrannte. Die gesamte Inneneinrichtung mit sämtlichen Motoren, Maschinen, großen Holzportalen und getriebenen fertiggestellten Möbeln wurde vernichtet. Wie man hört, soll die Versicherungssumme den entstandenen Schäden bei weitem nicht decken.

Halle. Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte der Transportarbeiter Max Ruchel aus Vennrodt beim Verladen von Bleischilden dadurch tödlich, daß ein hochgezogenes Bleischild beim Ablösen den Ruchel am Kopf traf, was einen schweren Schädelbruch zur Folge hatte. — Dienstag vormittag ist der Rangierer Will Böwe aus Burgwerben bei Weisensfeld dadurch tödlich verunglückt, daß er bei dem Versuch, eine fahrende Lokomotive zu erreichen, stolperte, und vor der Maschine zu Fall kam. Trotz sofortigen Bremsens wurde Böwe überfahren und ist nachmittags seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nordhausen. Mit sonderbarer Münze bezahlet dieser Tage eine Anzahl Maurer ihr bei einem Kantinenwirt abgehaltenes Zehelagel. Viele von ihnen hatten mehr getrunken als ihnen guttat und bei der Abrechnung mit dem Wirt entkamen Unfruchtigkeiten. Die Folge war, daß der Kantinenwirt so geschlagen wurde, daß er blutüberströmt liegen blieb und so von seiner Frau gefunden wurde. Die Raubhölle hatten ihn in die Rantime geschleppt und eingeschlossen, während sie selber alles kurz und klein schlugen.

Wilschlag. Die bei dem hiesigen Gutsherrn beschäftigt gewesene 60jährige Frau C. Richter ist auf eigenartige Weise ums Leben gekommen. Als sie am Morgen in den Stall kam, brannte das elektrische Licht nicht. Trotzdem machte sie sich an die Arbeit. Beim Wegschaffen von Dung blieb sie an einem Draht hängen, als sie diesen bei Seite schoben wollte, erlitt sie einen elektrischen Schlag. Durch das schnelle Wegschleubern des elektrischen Drahtes kam dieser um ihren Hals zu liegen und verursachte an der Schlagader schwere Brandwunden. In Höfenmölken ist die Bedauernswerte nun ihren Verletzungen erlegen.

### Nah und Fern.

○ Überfall auf einen Helfscher. Als ein Helfscher aus Bittow in Pommeren, der wegen eines Großvergehens nach Brandenburg verurteilt und nachts auf der Chaussee nach Neukettin befand, wurde er plötzlich von Begegnung überfallen und niedergeschlagen. Außerdem erlitt er einen Stoß in die linke Hand. Die Begegnung ermittelte ihm die Preisfahnde, die Falschmünz und einen Revolver. Der Überfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

○ Brand bei einem Synagogenbrand. Durch eine ungeschickte Kerze entstand in der Magdeburger Synagoge und in der Wohnung des Kapellans ein Brand, während in der Synagoge Hunderte von Menschen versammelt waren. Da die Wohnung und der Raum, in dem die Leute versammelt waren, über dieselbe Treppe zu erreichen sind, so entstand eine Panik. Doch wurde durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr ein größeres Unglück verhindert. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

○ Einer, der für den Vater ins Zuchthaus will. Beim Schöngewericht in Gera, das vor kurzem einen Landwirt wegen Brandstiftung zu Zuchthaus verurteilt hatte, meldete sich der Sohn des Verurteilten und behauptete, daß der Vater sei. Er wurde auch verhaftet, aber es stellte sich bald seine völlige Unschuld heraus. Der oberbertheliche Sohn hatte für seinen Vater ins Zuchthaus gehen wollen. ○ Opfer seines Berufs. An den Folgen einer Verunreinigung ist in Frankfurt a. M. ein Facharzt für Halskrankheiten im Alter von 35 Jahren gestorben. Beim Reinigen einer Binzette war dem Arzt ein wenig Glycerin in den Lungen Dammern gedungen und hatte die tödliche Vergiftung herbeigeführt.

○ Greiser Schmutzschicht in Paris. Einer in Paris wohnhaften Amerikanerin Frau Melchior, wurde Schmutz im Werte von über einer Million Frank gefunden. Der Tat verdächtig erschienen zwei Bedienstete der Amerikanerin, das Stubenmädchen und ein weniger engagierter Diener, die gleichzeitig verhaftet wurden. Die Polizei vermutet, in dem Diener einen berühmten Gentleman in b e r e c h e r auf die Spur gekommen zu sein, der sich an das hiesige seit Jahren im Hause der Amerikanerin bedienstete Stubenmädchen heranzumachen gewußt habe.



### Sie sparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch,



Wenn Sie zur Beilegung von Fleischbrühe Maggi's Fleischbrühe-Wafer verwenden, 1 Wafer reicht durch Auflösen in 1 Liter kochendem Wasser vorzügliche Fleischbrühe.

**Wasserpflanze an der Wurmmanischen Küste.** Nach Meldungen aus Moskau ist das Dorf Wolowka in der Nähe von Wurmman von einem Unheil Heil überfallen worden. Hier Bauern wurden von den Tieren zerissen und die Vieheschäfer fast bestimmt. Eine Militärabteilung mußte ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Wölfe erschossen. Die Bevölkerung des Dorfes hatte bereits seit längerer Zeit die Regierung gebeten, zur Bekämpfung der Wölfe und Bären, die sich in der letzten Zeit stark vermehrt haben, Militär in das Dorf zu verlegen.

**Bunte Tageschronik.**  
Rom. Über die Stadt Florenz ging eine Windböe hinweg. Einige Bäume wurden entwurzelt. Die Temperatur sank während dieser Zeit um 4 Grad Celsius.  
Wien (Neue Presse). Ein Mann mit Namen Morris töte hier seine Frau und seine vier kleinen Kinder und erschoß sich dann selbst. Die Tat wird Gefährtsjahren zugeschrieben.

**Autounfall zweier Marineoffiziere.**  
Berlin. Zwei im Reichsmarineamt beschäftigte Marineoffiziere wurden bei einem Autounfall nicht unerheblich verletzt. Ein Kapitän, in dem Preussentypen Matia und Kapitänleutnant Langsdorff, saßen, fuhren in der Tiergartenstraße mit einer anderen Autodrochse zusammen. Bei dem Zusammenstoß erlitt Kapitänleutnant Matia schwere Verletzungen. Es mußte sofort ein Sanitätswagen bestellt werden. Kapitänleutnant Langsdorff konnte sich nach Anlegung von Notverbanden in seine Wohnung begeben.

**Berufsungsverhandlung im Prozeß Mahraun gegen „Deutsche Treue“.**

Berlin. In der Berufsungsverhandlung in der Privatklage des Kommandanten des Jugenddeutschen Ordens, Mahraun gegen die verantwortlichen Direktoren der Verbandszeitung „Deutsche Treue“ des Nationalverbandes deutscher Offiziere, Generalleutnants a. D. Wächter und Major a. D. von Jena, wegen Verleumdung wurde in Veränderung des früheren als 29. März 1928 gefällten Urteils folgendes Urteil verkündet: Die Verurteilung der Angeklagten Wächter und von Jena wird auf ihre Kosten verworfen. Das frühere Urteil wird dahin abgeändert, daß die Angeklagten Wächter und von Jena zu einer Geldstrafe von je 200 Mark, im Nichterfüllungsfall zu je zehn Tagen Haft verurteilt werden. Anlaß zu der Privatklage Mahrauns gab ein im Organ des Nationalverbandes „Deutsche Treue“ erschienener Artikel, aus dessen Verfasser sich der Generalleutnant a. D. Wächter und der Major a. D. von Jena bekamen. In diesem Artikel war die Behauptung aufgestellt worden, Mahraun beabsichtige, die deutsche Armee zum Kampf gegen das deutsche Volk zur Verfügung zu stellen.

**Eine Krankenversicherung für Seefahrer.**

Hamburg. Der Wunsch der deutschen Seemannschaft, eine eigene Krankenversicherung zu erhalten, scheint in Erfüllung zu gehen. Das Reichsversicherungsamt hat den Referentenentwurf über eine Krankenversicherung für Seefahrer vorgelegt. Für Freitag und Sonnabend wird unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Gröber eine Konferenz in der Hamburger Börse stattfinden, an der außer den Reichsversicherungsamt und den künftigen Versicherungsverbänden auch die interessierten Behörden teilnehmen werden. Es besteht die Ansicht, die Versicherung ab 1. Januar 1928 in Kraft treten zu lassen. Versicherungsleistungen sollen alle an Bord von Seefahrern bedienten Personen ohne Rücksicht auf ihre Charge sein. Man hat sich für eine Sonderklasse („Seefahrer“) entschieden.

### Ein deutscher Ozeanflug.

Ein neuer Versuch, im Flugzeug nach Amerika zu gelangen, wurde am Dienstag auf einem Zerstörerflugzeug von Nordsee aus unternommen. Der Flug sollte programmäßig zunächst bis Brasilien gehen, infolge bligen Nebels aber mußte bereits auf dem Flugplatz

bei Amsterdam eine Zwischenlandung erfolgen. Nach kurzen Aufenthalt in Holland erfolgte der Weiterflug. Wiederrum, kurz vor dem Ziel, verlor der Pilot im Nebel die Orientierung und nahm eine Abstimmung etwa 80 Meilen nördlich Ostafrika vor. Stürmische Zustände sind wohlwahrnehmbar, ebenso blies bisher das Flugzeug unbeschädigt. Nach der neuesten Mitteilung ist das Flugzeug D 1280 am gestrigen Tage (6. Oktober) auf der Höhe von Rio de Janeiro ohne Unfall gelandet und wird von hier die nächste Etappe, Moskau, zu erreichen suchen.

**Eine Fliegenpost der „Miß Doran“.**  
In Oakland in Kalifornien ist eine Fliege an Land gespißt worden, die eine Mitteilung von Miß Doran enthielt, die mit dem nach ihr benannten Flugzeug auf dem Flug von San Francisco nach Honolulu untergegangen ist. Die Mitteilung ist vom 16. August datiert und besagt, daß der Motor des Flugzeuges verfaßt habe.

### 500000 Kilometer im Flugzeug.



Max Kahlmeyer, einer der ältesten und erprobtesten Luftkapitäne der Deutschen Luftwaffe, hat seinen die halbe Million Flugkilometer im regelmäßigen Luftverkehr vollendet.

### Vornehmheit.

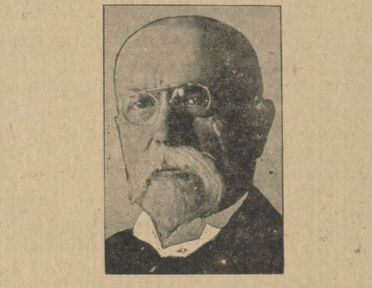
Zuweilen begegnen uns Menschen von einer seltsamen Art, von einer geheimnisvollen Macht, die stark und mächtig übertrifft auf jeden, mit dem sie zusammenkommt. Dieser Mächtigkeit — denn niemals ist es etwas lautes — Geruch vermag sich niemand zu entziehen, so sehr sich auch manche dagegen zu sträuben mögen. Sie sind sicher in sich selbst, um einen Ruh, den Punkt freist ihr ganzes Wesen, das nicht hin und hergerissen wird zwischen Unsicherheiten und Jucken im Talen, welches der rechte Weg ist. Von manchen von ihnen geht es aus wie eine seltsame Kühle, eine Fremdbheit allen anderen gegenüber, denn nicht leicht erwinne sie Freunde, vor jollen und vorzüglich jeden Menschen, irgend, der ihnen begegnet. Dies ist Vornehmheit, jener Adel, der nicht vielen Menschen zu eigen ist, den viele lächerlich ersehen und doch niemals ganz gewinnen können. Diese Selbstlosigkeit und Geschlossenheit, die ruhig und mild ihren Weg geht, unbedünnt um das Geschick der Menge.

Unter Adel, auch Aristokratie, sind hier nicht nur jene gemeint, die gemeinlich darunter verstanden werden, son-

dern alle jene überhaupt, deren Familie weiter als zwei, drei Generationen zurückreicht und in denen eine Familienüberlieferung lebendig ist, seien es nun solche, die von Ritterbürtigen abstammen, seien es solche, die alte, stämmige Patriziergeschlechter als Vorfahren haben, oder freie stolze Bauern auf jahrhundertlang erblichem Hof. Und weit älter als die Herren von und zu können oft gerade jene beiden letzten Adelsträger sein. Ihnen allen aber ist es gemeinsam, jedoch nicht schon zu großes Alter die Familie überglückt hat, daß sie den Dingen des Lebens mit größerer Ruhe und Gelassenheit gegenübersehen, mit größerer Sicherheit, weil Kräfte in ihnen lebendig sind, die schon von Jahrhunderten her geerbt wurden.

Aus ihrer inneren Sicherheit heraus muß ihre große Kraft, die sie immer ihre eigene Stellung finden läßt dem Gegebenen gegenüber. Sie gehen bequem ihren Weg und lassen sich nicht treiben von den Mächten um sie und in ihnen. In innerer Freiheit stehen sie ihren Vorgesetzten gegenüber, gültig und gerecht gegen die, die unter ihnen arbeiten. Keine Leute kann sie zu Ungerechtigkeiten veranlassen, denn sie prüfen und wägen wohl, was sie tun, und lassen sich nicht von der Stimmung der Stunde treiben. Wir alle müssen uns mühen, diese innere Ruhe und Gelassenheit zu finden, die das Wesen der Vornehmheit ausmacht, um sie weiterzugeben und fester zu machen in unseren Kindern, den Trägern zukünftiger deutscher Kultur.

### Majarat schwer erkrankt.



Wie die Zeitungen aus Prag melden, leidet Präsident Masaryk an Thrombose und Lungenerkrankung. Sein Zustand muß mit Rücksicht auf sein hohes Alter als ernst angesehen werden. Präsident Thomas G. Masaryk ist 77 Jahre alt.

### Borausichtliches Wetter

Am 8. Oktober: Abwechselnd heiter und wollos, mäßig kühl, windig, im Norden und Osten vielfach etwas Regen, sonst vorwiegend trocken. Am 9.: Wollos, selten aufsetzender, tagsüber ziemlich milde, windig, zeitweise Regen. Am 10.: Bedeuliche Bewölkung, windig, zeitweise Regen, zunächst ziemlich milde, dann kühler. Am 11.: Kühler, windig, abwechselnd heiter und wollos, Niederschläge in Schauern. Abend sehr kühl.

### Kirchliche Nachrichten

17. Sonntag nach Trinitatis, den 9. Oktober 1927. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kollekte für unsere Kirche. 11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. 11 1/2 bis 8 Uhr: Bibelstunde für junge Mädchen. 11 1/2 bis 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal. Freitag Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaal.

**Chinosol**  
desinfiziert und heilt Wunden.  
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrugrien.

### Um Hans Guldener

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN  
URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(48. Fortsetzung.)  
Dann schritt er, begleitet von Direktor Mac Hillan, dem Stellvertreter, Sals, dem Hauptverwaltungsgebäude zu.

Die Direktoren, die Ingenieure und auch die Einfahrer, die sich um Willis scharten, warteten voll Spannung auf den neuen Herrn.

Als er endlich erschien, begrüßte mit einem Male Stille. „Guten Tag, meine Herren!“ grüßte Friedrich Karl. Sehr kräftig fiel der Dank des Direktionskomitees aus. Dann begrüßte Direktor Mac Hillan den neuen Herrn und schloß ihm zu, daß alle gern ihre Kräfte für das Werk einzusetzen wollten, um die Schäden, die dem Werk in letzter Zeit geschlagen worden wären, recht bald auszuheilen.

Als er geredet hatte, begann Friedrich Karl: „Meine Herren, ich danke Ihnen für Ihren Willkommengruß. Ich will über alles das, was geschah, kein Wort verlieren. Ich will jedem von Ihnen, der vielleicht direkt oder indirekt dem Werk Schaden zugefügt hat, Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen. Ein Gericht unter die Bergengänge! Wir wollen neu aufbauen. Tue jeder seine Pflicht, dann soll alles ausgeglichen sein. Schaffen ist unser Endzweck, der Sinn unseres Lebens. Schaffen ist mit allen Kräften, dann will ich Ihnen und allen nicht nur der Herr der Wortheld-Werke, sondern auch ihr guter Freund sein. Heute nachmittags um drei Uhr möchte ich die Herren Direktoren und Obergeringere zu gemeinsamen Besprechung beginnen. Es wird kein Auto mehr fabriziert. Morgen beginnen wir mit der Herstellung des Elektromotors. Die Werte sollen ab kommenden Dienstag wieder voll arbeiten.“

„So danke Ihnen, meine Herren!“  
Der Einbruch der Worte Friedrich Karls war unbeschreiblich. Ein Aufstöhnen ging durch alle, und eine Welle der Zuversicht strömte von ihnen zu Friedrich Karl über.

Er lächelte es.  
Der Handlung durch das Werk war nach zwei Stunden beendet.

Als Friedrich Karl mit dem Direktor Mac Hillan und dem Obergeringere Scholz wieder zum Verwaltungsgeschäft kam, hies er den Blick des Direktors Willis und Bob Hurlers auf sich ruhen. Er lächelte und rief Willis zu: „Herr Direktor Willis, bitte!“

Erstaut fuhr Willis in die Höhe und schob seinen mächtigen Körper dem neuen Herrn zu.  
„Mr. Willis, ich ermarie Sie heute mittags halb ein Uhr zum Diner im Carlton-Hotel. Bringen Sie Ihre Einfahrer mit.“

Willis machte ein recht dummes Gesicht, wollte etwas erwidern, fand aber aus Verlegenheit nicht das rechte Wort. „Danach, Herr Graf“ brachte er mühsam heraus.

Dann hies Friedrich Karl in der Wagen, und fort war er. Mr. Willis machte immer noch ein furchtbar dummes Gesicht, als ihn Bob anrief.  
„Was gibt's denn?“

„Bob! Er hat uns zum Mittagessen ins Carlton-Hotel eingeladen. Nicht und alle Einfahrer.“  
„Was!“ rief Bob aufgeregt. „Dann stelle er eine ganz pfiffige Miene auf. „Willis, ich habe einen Gedanken, einen ganz prächtigen Gedanken. Mensch, Willis, wenn der wahr wäre!“

„Wenn der stimmte, Bob!“  
Hein Drommel lehnte am Lincoln-Denkmal. Frühlingssonne war um ihn, und er sah voll stiller Freude in den blauen Himmel. In seiner Seele war Frieden. Wunschlos war seine Seele, daß er gläubte, er müsse in dem Weere des Glückes verfallen.

Ihm war zumie wie dem Schiffbrüchigen, der sich auf die seltsame Insel gerettet hat.  
Sein Herr und Freund Guldener lebte!  
Wie hatte er gemeint, als er erfuhr, daß Guldener im Gefängnis ermordet sein sollte. Seine Haare waren weiß geworden.

Es war eine Nacht des Grauens. Aber jetzt war Glück in ihm, Sonne um ihn.  
Sonnel O Sonne! Guldener lebt!  
Und in seinem Träumen merkte er nicht, daß ein Auto unmittelbar in seiner Nähe stoppte und ein hochgewachsener Herr ausstieg und auf ihn zuhritt.

„Hein Drommel!“  
Er fuhr fast erschrocken auf und sah den Sprecher ganz verblüht an. Graf Ansparg stand vor ihm.  
Ein so kindrohes Lachen war auf seinen Zügen, daß ihn der Herr der Wortheld-Werke erstauet anfaß.

„Hein Drommel, sind Sie nun zufrieden?“  
Da traten dem Heinen die Tränen in die Augen. Er rief den dritten Hut vom Kopf. „Ueberrauscht war das Gefühl der Dankbarkeit gegen den Mann, der vor ihm stand.“

„Ja, Herr! Sie haben es gut gemacht. So gut.“  
Da sah Friedrich Karl, daß des Heinen Haar weiß geworden war. Wie ein Schwermut ging's durch seine Seele. Er lächelte des Heinen Hand.  
„Ihr Haar —“  
„Fammette er befürgt.“

„Ich weiß“, lächelte Heine unter Tränen. „Was tut das! Die Nacht des Grauens hat es weiß gemacht. Es tut nichts. Hans lebt, Herr, und dann ist alles gut.“

„So lieben Sie — Hans Guldener?“  
„Sie lieben Sie.“ Mit bebendem Herzen sprach es Friedrich Karl, und tiefe Rührung bemächtigte sich seiner.

„Ja“, hieß Heine herout. „Ich habe die Heimat geliebt, die Mutter und Anne, meine Braut, die mich verriet. Ich hab' keine Heimat, meine Mutter ist tot und Anne verstorben. Hans Guldener hat mir alle, Herr, ich liebe ihn und — er liebt mich. Den Heine liebt ein Mensch, der Hans Guldener.“

„Hein, Sie Weiber und Treuer! Jetzt kommen Sie mit mir. Sie sind mein Bost im Carlton-Hotel. Kommen Sie, steigen Sie ein.“

Hein erschraf, sah an seinen Kleidern herum und schüttelte den Kopf.  
„Ich — in meinen Lumpen?“

„Die Kleider tun es nicht, Heine. Und wenn Sie mir jetzt braun verfahren, dann will ich dafür sorgen, daß Sie bald Ihren Hans Guldener wiedersehen.“  
Da stieg Heine ein.

Mr. Willis und Bob waren bereits eine Viertelstunde vorher als die anderen im Besitz des Carlton-Hotel. Mit überglücklichen Seiten saßen sie und warteten der Dinge, die da kommen sollten.

„Bob!“  
„Hm! Was?“  
„Ich hab' Herzlopfen.“

„Ich hab' Hunger, einen ganz mordsmäßigen, und Durst — auf eine Simonade mit Früchten!“  
Willis lachte, daß sein trammes Bäuchlein kluuderte.

„Du, Bob! Sag's nicht so laut. Wenn Graf Ansparg Mitfänger ist.“  
Bob schüttelte energisch den Kopf. „Das glaube ich nicht.“ (Fortsetzung folgt.)



### Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vermehrte Lose — vermehrte Gewinne.  
Am 14. Oktober beginnt die neue, die 30., Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Zahl der Lose ist gegenüber der 29. Lotterie um 50.000 vermehrt und dementsprechend sind auch die Gewinne vermehrt worden, und zwar von 280.000 auf 307.000. Und das Spielbillet — bisher 53.454.000 Mark — beträgt in der 30. Lotterie 58.289.540 Mark. Die Gewinnchancen haben sich um ein geringes verbessert. Während zuletzt auf jedes 2,5. Los ein Gewinn fiel, fällt in der neuen Lotterie schon auf jedes 2,4. Los ein Gewinn.

Die Vorzüge, die zu dem bekannten Vertriebsprozeß geführt haben, haben nach Angabe der Lotteriedirektion auf die Spielbillet keinen Einfluß gehabt. Das Verfahren bei der Ziehung bleibt vorläufig dasjenige wie bei der fünften Klasse der 29. Lotterie. Es werden also bei der Ziehung Beamte anderer Verwaltungen mitwirken.

### Industriestationen aus dem Weltkrieg.

Das Kriegstagebuch des Marschalls Wilson. Großes Aufsehen erregt gegenwärtig in den Vorkriegspolitischen und militärischen Kreisen das Erscheinen eines Kriegstagebuches, das den ehemaligen Chef des englischen Generalstabes, Marschall Wilson, zum Verfasser hat und das von der englischen Presse als das Industriestationsbuch bezeichnet wird, was bisher über den Krieg veröffentlicht worden ist. Das ist sehr leicht möglich, denn die Aufzeichnungen Wilsons, der 1922 von zwei irischen Republikanern in London erhandelt worden ist, waren ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Marschall Wilson beschränkt sich in diesem Buch als den Mann, der England veranlaßt habe, auf seinen Frankreich den Krieg gegen Deutschland mitzumachen.

Sehr interessant sind die Aufzeichnungen Wilsons über ein Essen, das er am 11. November 1918, also am Tage des Waffenstillstandes, bei dem damaligen englischen Botschaftsrat Lord George einnahm und dem auch andere englische Staatsmänner bewohnten. Die Marschall Wilson mitteilt, hatte Lord George die Ansicht, den Kaiser erschießen zu lassen. Dieser Vorstoß fand aber nicht die einstimmige Zustimmung der Anwesenden. Am 28. November beschloß dann das Kabinett, den Kaiser den Prozeß zu machen.

Eines der interessantesten Themen des Tagebuches ist ferner

die Arbeitsweise des englischen Generalstabes. Sir Henry Wilson erwieb das sogenannte Kriegsspiel. Eine Abteilung seines Generalstabes wurde zusammengesetzt, deren einzige Aufgabe es war, sich in die Lage des feindlichen Generalstabes hineinzudenken. Diese Abteilung hatte besondere Arbeitszimmer und wurde mit von feindlichen Kriegsgefangenen gefaßten deutschen Feldbüchern versehen, damit sie, wenn sie von ihrer Arbeit aufhörten, sich in die Lage des feindlichen Soldaten setzen. Jede eintägige Meldung wurde ihnen zugeleitet und sie hatten von sich aus den deutschen Gegenplan auszuarbeiten. Wilson behauptet, auf diese Weise die Richtung und den Zeitpunkt einer feindlichen Offensive besser herauszufinden zu haben als auf die sonst übliche Methode.

### Probieren.

Ev. Joh. 7, 17: So jemand will Gottes Willen tun, der wird ihn werden, ob diese Lehre von Gott sei.

Wie oft hört man selbst von Leuten, die nachdenken, Einwände gegen Religion und Glauben, etwa so: „Ich halte davon nichts. Denn da ist zuviel, das man nicht erklären kann. Und mit einer Sache, bei der ich nicht ganz klar sehe, mag ich mich nicht einlassen.“ In solche Äußerungen muß ich jetzt immer wieder denken, wenn ich hier im Weltbad über und das achteinmalige Wasser,

durch das ich Heilung von allen Schmerzen finden soll, mich umspült. Die Quellen sind uralte. Schon vor über zweitausend Jahren sind sie von den Römern benutzt worden. Die Grundmauern ihrer Badehäuser werden noch gezeigt. Zeitweilen sind ununterbrochen Millionen von Menschen in das Wasser getreten. Woran beruht dessen heilende Kraft? Was die alten Römer darüber gedacht haben, weiß ich nicht, auch wie man sich im Mittelalter erklärte, ist ungewiß. Im vorigen Jahrhundert ließ man es auf bestimmte Salze und andere unbestimmte Bestandteile. Heute heißt es: sie sind radioaktiv. Zu weiter fünfzig Jahren hat man vielleicht noch etwas anderes wieder als das Eigentliche entdeckt. Denn daß man noch nicht alles herausgefunden hat, sagen die Ärzte selber. Eigentlich dürften wir nun auch der Wissenschaft jener obengenannten Älteren Leute, die Wasser nicht benutzen mit einer Sache, bei der es nicht klar sieht, läßt sich ein „aufklärer“ Mensch je nicht ein! Aber: sind nicht die Leute noch aufklärer, die da sagen: „Was ist Kraft und was Leben gibt, kann man nie ganz enträtseln, und es ist Torheit, deshalb auf die Kraft und das Leben zu verzichten!“ Ich hab's mit diesen und meine: Das Evangelium ist auch Gottesgabe wie dieses Wasser und gibt Kraft auf 'nen neuen, die es damit probieren. Probiers, 3 euro: es heilt!

P. S. P.

Gleichgültigkeit beim Einkauf ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuherei muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und sind es auch nur 25 Pfennige — das Beste erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuherei kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Gelbsucht zwingen, die vertrieben wird, wenn man nichts anderes nimmt als **Erdal** mit dem roten Frosch.

## Obst- und Gartenbau-Ausstellung Wiehe

Sonnabend, 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr; Eröffnung

Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 5 Uhr:  
Vorführung sehr wertvoll. Filme  
(u. a. „Das Blumenwunder“)

Montag, 10. Oktober, nachmittags 3/3 Uhr:

Vortrag d. Herrn Obstbauinspektors Welcherl

aus NAUMBURG

Abends 8 Uhr: FAMILIEN-ABEND

Nachmittag 5 Uhr: VERLOSUNG

Eintrittspreis für Ausstellung: 50 Pfg.

Kraftpostverbindungen: Sonnabend, Sonntag und Montag in Rossleben zu allen Zügen

### Reinsdorf

Sonntag, den 9. Oktober

### Sanzvergnügen

Es ladet freundlich ein

Gastwirt Berschein

### Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

### Die Unehelichen

Kinderspiel in 7 Akten

Feiner

### Drei auf der Brautfahrt

Nachmittag 3 Uhr Kindervorstellung

Es ladet freundlich ein

May Borgwardt.

Heute Sonnabend:

### Feinste Fettbücklinge

Wwe. Meiß.

So wird sie

mit den  
angeblich unschädlich bleichenden,  
selbsttätigen Sauerstoffsauremehl.

Darum

Frauen-  
Töchter-

nur Spaten-

Seife und

Flocken

SEIFENFABRIK R. E. STEINBACH, LEIPZIG/Größt.

### Grosswangen

Zur Kirmes

Sonntag u. Montag, den 9. u. 10. Oktober  
von nachm. 3 Uhr ab



### Ballmusik

Sonntag, den 16. Oktober:

Klein Kirmes

wozu freundlich einladet

Bruno Steys.

Wegen Verheiratung des  
jetzigen wird ein

### Mädchen

gesucht, welches mellen kann.

Monatslohn 85.— M.

H. Stolle, Heilbrungen.



### KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

liefert für jedermann etwas

billiges und gutes

Im

Beliebig. Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahre

ein Heft

nur RM 1.50

jährlich 12 mal. Einzelne Heftchen sind

4 gute Bücher erster Schönheit sowie

Prüfungsausschüsse über Kunst

oder Kameraveranstaltungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei

der Geschäftsstelle der Kosmos, Stuttgart

oder dem Kosmos-Verlag

Drucksachen

für Handel, Gewerbe

und Industrie

fertigt an

Buchdruckerei W. Sauer

Rossleben.

### Verbesserte Packung



erleichtert den Gebrauch.  
Spielend öffnen Sie durch  
einfache Drehung des He-  
bels die Erdal-Dose. Wie  
die unübertreffliche Güte  
der Creme, stellt Sie nun  
auch die Packung zufrieden.

### Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb  
schufen wir eine bessere Packung.



# Neubauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
mit den illustrierten Wochenbeilagen  
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mfl.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. - Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf.  
Anzeigenannahme an Brudtagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Neuba - Bankverein Arten.

Nr 80

Sonnabend, den 8. Oktober 1927

40. Jahrgang

## Rationalisierung der Landwirtschaft.

Die Firma Krupp hat sich bekanntlich, als ihr gewaltiger Vertrieb von der Entente zum großen Teil zerstört worden war, mit unermüdlichem Eifer an eine Umstellung ihrer Betriebe auf Friedensfabrikation gemacht und dann besonders die Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art betrieben. Mit diesen Erzeugnissen im Ausland selten Fuß zu fassen, war schwierig, weil hier die englisch-amerikanischen Konkurrenz erwarben hat, um dort in sehr großem Maßstab eine moderne, bis in letzte rationalisierter landwirtschaftlichen Betrieb zu schaffen. Die in Russland abzuwartenden besonderen Schwierigkeiten brachten die ersten Versuche zum Scheitern, aber die Firma Krupp hat jetzt mit dem Volkskommissariat der Sowjetrepublik einen neuen Vertrag abgeschlossen, laut dessen ihr ein Bestand von 32 000 Hektar zur intensiven landwirtschaftlichen Bearbeitung überlassen und auf dem eine Musterwirtschaft für Viehzucht und Ackerbau eingerichtet werden soll.

Russland als reiner Agrarstaat, in dem die Revolution durch die Zerstückung der Großgüter die landwirtschaftliche Erzeugung sowohl der Menge wie der Güte nach auf ein sehr tiefes Maß herabgedrückt hat, um einem Wieder aufbau aller zerstörtesten Interesse. Die ganze Struktur des Landes ermöglicht eine weitgehende Verwendung von Maschinen, da tiefe, flache, unbesetzte Brachliegen, andererseits die genossenschaftliche Zusammenfassung schon von alters her im Gemeinwesen weit geübt, von Sowjetismus äußerlich noch gefördert wird.

In Deutschland sind wir in der Verbindung von Maschinen in der Landwirtschaft in schneller Fortschritt, aber auf dem Wege liegen mancherlei Schwierigkeiten, von denen die eine schon oben erwähnt ist. Die Anschaffung neuer landwirtschaftlicher Maschinen bewegt sich nämlich in aufsteigender Linie, die Einfuhr solcher Maschinen hat sich gegenüber 1925 schon mehr als verdoppelt, während die deutsche Ausfuhr auf demselben Stande verblieb. Diese Beobachtung der russischen Wirtschaften läßt sich nicht durch besondere Güte oder höhere Leistungsfähigkeit des Materials erklären, sondern in der Hauptsache wohl durch die außerordentlich weitgehenden Zahlungsbedingungen, die namentlich die bekannten amerikanischen Maschinen zu bewilligen in der Lage sind.

Aber es fragt sich doch, ob der deutsche Landwirt auf die Dauer dabei aufhört, da natürlich gerade die deutschen Fabriken, um wegen die starke Konkurrenz vorwärtskommen, allergrößte Gewicht darauf legen, nur allerbeste Material herauszubringen. Wovon aber in landwirtschaftlichen Kreisen besonders geflagt wird, das ist die außerordentlich in angedeuteter Richtung der Degeneration zur Verschwendung und Verschwendung. Die Ursache liegt in der Auslieferung von Reparaturen. Der öffentliche Landwirt muß viel zu oft ganze Wochen darauf warten, ehe ein Ersatzteil geliefert, eine Reparatur ausgeführt ist, weil meistens der Maschinenfabriken, die meist im Westen liegen, entsprechende Lager oder Reparaturwerkstätten in den Agrarprovinzen des Ostens noch immer nicht eingerichtet sind. Außerdem wird vielfach auch über die viel zu hohen Preise für Ersatzteile oder Reparaturen geflagt - kurzum, die deutsche Landmaschinenindustrie scheint nicht unschuldig daran zu sein, daß ihr Export, vor allem aber der Absatz auf dem Binnenmarkt längst nicht die Ausdehnung erlangt hat, die er wohl haben könnte, wenn die geringen Mängel bahnrechtlich abgeheft werden. Das läßt sich doch im Interesse dieser Industrie, sondern nicht minder in dem der deutschen Landwirtschaft.

Die Frage, wie dabei die Zahlungsbedingungen zu gestalten sind, dürfte gleichfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Es genügt eben nicht, bei landwirtschaftlichen Konzernen oder Maschinenbauwunderschöne Maschinen über das - Straßenpflaster rollen zu lassen! Daß hier ein rascher Wandel eintritt, liegt ja nicht nur im beiderseitigen privatwirtschaftlichen Interesse, sondern die Rationalisierung der deutschen Landwirtschaft ist ein volkswirtschaftliches Gebot; Vertretung der Grundverhältnisse unseres Volkes, soweit das nur irgend möglich ist!

### Krupps neue Konzession in Rußland.

Das Volkskommissariat in Moskau hat einen neuen Konzessionsvertrag mit der Firma Krupp, der eine Geltungsdauer bis zum 1. Dezember 1928 hat, befristet. Der Konzessionsvertrag verpflichtet sich, auf dem ihm zugeordneten Gelände von 32 000 Hektar rationelle Landwirtschaft zu treiben, rationelle Schafzucht einzuführen und eine Zuchtstätte für das tschuktsche Arbeits- und Schlachtvieh einzurichten. Für die Bedürfnisse der rationellen Schafzucht verpflichtet sich der Konzessionär, die genügende Anzahl von Merinozuchtstufen zu importieren, wobei die Schafherde bis 1936 auf 36 000 Köpfe gebracht werden muß. Der Konzessionär verpflichtet sich schließlich zu vollkommener Mechanisierung des Wirtschaftsbetriebes.

## Schiffahrtsinteressen auf dem Rhein.

Substanzsitzung in Duisburg.

Der Rheinschiffahrtskongress tagt in Duisburg, ihm voraus ging die Substanzsitzung zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des „Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Duisburg“. Die Stadt hat zu Ehren ihres wichtigsten Gewerbes reiche Plangestaltung angelegt. Die Schiffahrtsinteressen der wichtigsten Wasserstraßen wie des Rheines und die mit ihnen in Verbindung kommenden Berufskreise waren in großer Zahl erschienen, ebenso die Vertreter der in Frage kommenden ausländischen Schiffahrt, da der Verein Rheinschiffahrt und Häfen von Basel bis zum Meer überwaht. Man sah den Präsidenten der „Zentralkommission für die Rheinschiffahrt“, den Minister Gout aus Paris, vom Reichsministerium für Verkehrswesen Dr. h. c. Koch anwesend, Minister aus den Ländern, andere hohe Beamte und die Repräsentanten der Provinz, der rheinischen Großstädte und der Handelskammern neben ihm.

Nach der Benützung des geschäftlichen Teiles fand im Stadtheater eine Festigung statt. Nach dem Begrüßungsreden umhüllte Ministerpräsident, Reichsverkehrsminister, Geheimrat Königs-Berlin, die leitenden Grundzüge, welche der Staat bzw. sein Ministerium in ihrer Verkehrspolitik bestimmen müssen und bestimmen, wobei er besonders auf die Lage der noch bestehenden Schiffe zu sprechen kam.

### Reichsverkehrsminister Dr. Koch

Dr. Koch sprach über die Lage der Rheinschiffahrt und die Bedeutung der Rhein- und Ruhrschiffahrt für die deutsche Wirtschaft. Er betonte, daß der Rhein mit Erfolg als die vergangenen 50 Jahre zurückzuführen dürfe. Der Minister sagte u. a.: Die deutsche Rheinschiffahrt hat sich von den Stürmen, welche in den letzten Jahren über den Rhein dahingegenen sind, noch nicht ganz erholt. Sie hat auch der Umkehrungsprozess, der mit der Neuordnung des Verkehrswezens im Reich notwendig wurde, noch nicht voll beendet. Wie sich die deutsche Rheinschiffahrt aber ohne lächerliche Unterordnung aus eigener Kraft zu dem notwendigen Stellen hat emporgeschoben, das vor dem Kriege allgemein anerkannt wurde, so liegt es ihm zu Herzen, daß sie auch die Krise, in welcher sie sich zurzeit noch befindet, mit dem ihr eigenen Schwung überwinden und der vorwärtsstrebenden Wirtschaft Premier und Helfer bleiben wird. Das Grundgesetz, unter welchem sich die deutsche Rheinschiffahrt auf ihrer Größe entwickelt hat, ist die Freiheit der Schiffahrt. Aber die Zollfragen dahingehend, hat sie Periklen und Güter nach Holland und Belgien, nach Frankreich und der Schweiz und räumlich über See nach deutschen und fremden Seehäfen gebracht und in allen Fällen bereitwillige Aufnahme und wirtschaftliche Gefährdung gefunden. Wir schützen den Staaten, welche den Rhein in den letzten Jahren verwaltet haben, Dank dafür, daß sie in ihrer unermüdeten und planvoller Arbeit zu der leistungsfähigen Schiffahrtstrasse ausgebaut haben, die wir heute von Rotterdam bis Strasbourg besitzen.

### Dr. Koch schloß mit dem Wunsch, daß es der deutsche Rheinschiffahrt beschieden sein möge, ihre Aufgaben unerschüttert von politischen Einflüssen im friedlichen Wettbewerb mit den Schiffen der fremden Nationen zu erfüllen und durch die Güte ihrer Leistungen den Ruf des deutschen Namens in den fremden Häfen zu festigen.

## Eröffnung des Memellandtages.

Die Sprachenfrage.

Der Memellandtag wurde durch den 29. Abgeordnetenrat des Reichstages am 27. September in Königsberg eröffnet. Die Verhandlungen werden durch den Reichspräsidenten Dr. Brüning geleitet. Die Verhandlungen werden durch den Reichspräsidenten Dr. Brüning geleitet. Die Verhandlungen werden durch den Reichspräsidenten Dr. Brüning geleitet.

## Delsvertrag

Der Delsvertrag wurde in Berlin am 27. September abgeschlossen. Der Vertrag regelt die Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen.

zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen unterzeichnet. Von deutscher Seite unterzeichnet Reichsaußenminister Dr. Stresemann, von jugoslawischer der bevollmächtigte Vertreter.

Durch den Vertrag wird das bisher bestehende vorläufige Handelsabkommen zwischen beiden Mächten, das ebenfalls schon auf der Grundlage der Meistbegünstigung beruhte, durch einen Vertrag abgelöst. Neu an ihm ist, gegenüber dem vorläufigen Abkommen, die Vereinbarung der Meistbegünstigung für das beiderseitige Vielexportgeschäft. Außerdem enthält der Vertrag eine kleine Tarifanlage, in der beiderseitige Zugeständnisse für bestimmte Erzeugnisse der Ausfuhrwirtschaft festgelegt sind. Deutschland macht solche Zugeständnisse an Jugoslawien insbesondere für einige landwirtschaftliche Produkte, so für Mais und für Hafer, während Jugoslawien aus Vergünstigungen für industrielle Artikel sowie einen günstigeren Zollfuß für Bier einräumt.

## Der mexikanische Aufstand unterdrückt.

General Gomez erschossen.

Nach den vorliegenden Nachrichten scheint es der Regierungsgewalt in Mexiko, dem Präsidenten Calles, gelungen zu sein, die Aufstandsbebewegung niederzuschlagen. In der Nähe von Veracruz kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen unter Führung des Generals Gomez. Die Rebellen wurden geschlagen. General Gomez wurde mit dem General Comales gefangengenommen. Beide wurden alsbald vor ein Kriegsgericht gestellt und händeltlich erschossen. Von Regierungstruppen gelang es auch, in sämtlichen anderen Rebellenzentren die Oberhand zu gewinnen, so daß die Revolution kaum niederzuegreifen ist. Die Führer fielen oder wurden gefangengenommen und sofort erschossen.

Regierungsflugszeuge überfliegen weiter alle unruhigen Teile des Landes und halten Ausschau nach Gruppen von gescheiterten Rebellen. Die Generalinspektion General Alvarez erklärt, siehen nur noch zwei Gruppen von Aufständischen unter Waffen. Die Deputiertenkammer hat freizig ihrer Mitglieder, die Gegner von Calles sind, ausgeschieden.

## Die Hitlerbewegung von 1923.

Unterlungsausschuß des Bayerischen Landtages.

Am Unterlungsausschuß des Bayerischen Landtages begann die Verhandlung über die Vorzüge vom Frühjahr 1923, die zum Hitler-Putsch führten. Zunächst erklärte der Berichterstatter Graf Reffatowski (Bayerische Volkspartei) ein Referat über die Befreiung der Nationalsozialisten am 1. Mai 1923, wobei er erklärte, es könne nicht ohne weiteres bejaht werden, ob damals ein Staatsstreich beabsichtigt gewesen sei. Zweiellens habe es sich um eine Maßnahme gehandelt, wobei noch offen bliebe, was geschehen wäre, wenn die Nationalsozialisten ihr beabsichtigtes Vorhaben hätte zur Durchführung bringen können. Im Anschluß an die Behauptung des damaligen Innenministers Schuler, daß die Behörden bei der strafrechtlichen Verfolgung der Vorgänge vom 1. Mai 1923 verfahren hätten, beantragte der Berichterstatter die Vernehmung des Justizministers Günther und des Ministerialrates Durr als Zeugen darüber, ob der Justizminister die Staatsanwaltschaft telephonisch angewiesen habe, das Verfahren einzustellen.

### Die Finanzierung der Bewegung.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident Dr. Höpner äußerte sich über die Finanzierung der Hitler-Bewegung und betonte, daß der größte Teil der Gelder Hitlers aus der Erlöse der Nationalsozialisten im Jahre 1923, wobei er erklärte, es könne nicht ohne weiteres bejaht werden, ob damals ein Staatsstreich beabsichtigt gewesen sei. Zweiellens habe es sich um eine Maßnahme gehandelt, wobei noch offen bliebe, was geschehen wäre, wenn die Nationalsozialisten ihr beabsichtigtes Vorhaben hätte zur Durchführung bringen können. Im Anschluß an die Behauptung des damaligen Innenministers Schuler, daß die Behörden bei der strafrechtlichen Verfolgung der Vorgänge vom 1. Mai 1923 verfahren hätten, beantragte der Berichterstatter die Vernehmung des Justizministers Günther und des Ministerialrates Durr als Zeugen darüber, ob der Justizminister die Staatsanwaltschaft telephonisch angewiesen habe, das Verfahren einzustellen.

## Politische Rundschau

Deutsches Reich.

### Einbürgerung von Staatsländern in Preußen.

Nach einem Entschluß des preussischen Ministers des Innern von 1925 sollen Staatsländer in der Regel erst nach einer mindestens zehnjährigen Niederlassung im Inlande einbürgert werden. Ein Landtagsbeschlusse wünschige Abkürzung dieser Niederlassungsfrist. Seit erbrachte der Minister an, daß eine zehnjährige Niederlassungsdauer nicht etwa schematisch zu fordern, sondern daß in jedem einzelnen Falle sorgfältig zu prüfen ist, ob nicht etwa eine längere Niederlassungsdauer für ausreichend erachtet werden kann. In Fällen, in denen die Zugehörigkeit durch Aufwachen in deutscher Umgebung, durch lange Anwesenheit an deutsche Kultur oder in anderer Weise mit deutschem Leben und Volkstum völlig verflochten sind, genügt eine Niederlassungsdauer von zehn Jahren, unter Umständen auch eine solche von geringerer Dauer.

### Abstieg Dr. Heims vom Bauernverein.

Der bekannte bayerische Bauernführer Dr. Heim ist aus der Vorstandschaft des Bayerischen Christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund liegt in den Meinungsverschiedenheiten über die Politik des Reiches.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

